

Waltrop, 20. April 2010

Liebe Schwestern und Brüder!

Da sich meine Genesung recht erfreulich entwickelt, bin ich immer weniger darauf angewiesen, dass andere "meinen" Dienst tun. Mehr und mehr finde ich die Kraft, im Kreise des Seelsorgeteams meinen Part im Interesse unserer Gemeinde St. Peter neu zu leisten. Es macht mich froh und sehr sehr dankbar, "dass ich wieder kann" - wenn auch noch für eine gewisse Zeit eingeschränkt, "mit gebremstem Schaum"..

Dankbar bin ich aber nicht nur, weil ich "wieder auf die Beine komme", sondern auch und gerade, weil ich erlebe, dass meine Abwesenheit eine sehr erfreulich-ermutigende Seite offenbart:

- Da ist ein Seelsorgeteam mit Pfarrer Schneider, das St. Marien nicht einfach aufgegeben hat; im Gegenteil hat es viel Kraft, Zeit und Liebe investiert - und das zeitgleich mit den Anforderungen, die St. Ludgerus stellte und stellt! -, den personellen Engpass nicht nur erträglich zu machen, sondern kaum mehr wahrnehmbar. Danke!

- Da sind nicht nur Gruppen und Verbände, die sich auch ohne Präses verantwortlich wußten für die Aufgabenbereiche, in die sie gewählt - soll ich sagen "ordiniert"? - wurden, sondern da haben Einzelne und Gruppen ausgesprochen pastorale Aufgaben - früher hätte man von Aufgaben gesprochen, die nur ein Pastor leisten kann - übernommen: Gottesdienste sind - nicht zuletzt mit Herrn Fehlkers Ermutigung - vorbereitet und geleitet worden, Kranke und Trauernde wurden besucht, der invalide Pastor wurde betreut, was - um es in "alter" Sprache zu sagen - ein Werk der leiblichen Barmherzigkeit ist. Danke!

- Da hat sich St. Marien im Interesse des Ganzen der Gemeinde St. Peter flexibel gezeigt bezüglich der Meßzeiten. Da wurde nicht gezickt, sondern - vielleicht hier und da zähneknirschend - akzeptiert, was zumindest zur Zeit kaum anders möglich war. Danke!

Froh und dankbar bin ich, dass sich bei allen Dunkelheiten, in die unsere Kirche zur Zeit verstrickt ist, auch erfreuliche, ermutigende Dimensionen zeigen, wie sie - und das ausgesprochen in einer Phase des Mangels, der personellen Enge! - in Waltrop offenbar werden.

Solange das geschieht, was ich für Waltrop feststellen kann, ist unsere Kirche nicht am Ende.

Danke!

Halleluja!

Franz J. Durkowiak, vic. coop.